



Blick zum Schloß Spangenberg.

Foto: Heinel.

Vor dem Standesamt Spangenberg wurden im Jahre 1943 23 Ehen geschlossen. In der letzten Zeit waren es zum meist Soldatenhochzeiten. Es heiratete im September der Gefr. Herbert Hoffmann aus Kl.-Turra die Herta Schellhase, im Oktober der Tonkünstler Reinhard Wolff-Berlin die Dolmetscherin Inge Müller aus Berlin, der Maurer Karl Heinrich August Schaumburg aus Nienhagen die Textilarbeiterin Gertrud Jacob, der kaufmännische Werksangestellte Albert Reinhold Beer aus Darmstadt die Webmeisterin Gertrud Else Vogel und der Schreinergehilfe Christian Hoppach die Maria Rehm, im November der Stabsgefreite Otto Baupel aus Kirchhain die Auguste Eiffert und der Obergefreite Eduard Frank die Anna Elise Globes aus Schnellrode, am Heilig-Abend der Gefreite Jakob Möller aus Melsungen, die Dora Riehm aus Schnellrode. Das erste Ehepaar des neuen Jahres sind der Installateur und Obergefr. Georg Fleischmann und die Katharina Keller geb. Laubach.

Auf Grund des Terrorangriffs auf Kassel starben hier in letzter Zeit auch einige auswärtige Volksgenossen. Ich führe Euch nachstehend jedoch nur die Spangenger auf, die seit vergangenem Herbst durch den Tod aus unseren Reihen gerissen wurden. Es sind dies: Der Hegemeister i. R. Jürgen Friedrich Dirking, die Witwe Anna Martha Arnhold geb. Schreiber, der Invalide und langjährige Stadtarbeiter Georg Eckel, die Witwe Anna Katharina Ludolph geb. Weppner, der Schuhmachermeister Konrad Engeroth, dann der zweitälteste Einwohner unserer Stadt Schuhmachermeister Wilh. Carl, er hat ein Alter von 90 Jahren erreicht. Ferner die Anna Elisabeth Schmidt geb. Jakob, die Konradine Werner geb. Kerste, Witwe des Stadtschreibers Heinrich Werner, und schließlich der Lehrer i. R. Heinrich Pfeil. Er hatte kurz vor seinem Tode in völliger geistiger Frische sein 80. Lebensjahr vollendet. Arnhold Rübenkönig, der nach seiner Kriegsteilnahme im Werk von Eberhardt rüstig geschafft hat, wurde Anfang Dezember im Krankenhaus zu Melsungen plötzlich und unerwartet vom Tode abberufen.

Im Geburtenbuch von Spangenberg sind im Jahre 1943 55 Geburten eingetragen. 1942 waren es dagegen nur 42, 1941 45, 1940 41 und 1939 57 Geburten. Wir haben also sozusagen den Vorkriegsstand erreicht und erbringen damit das beste Zeugnis für den Lebenswillen von Front und Heimat. Die

Kinder von Spangenbergern sind seit dem Herbst: Willi Wolfgang Kirchner, Dörnbach, bei Hptm. Löffert kam der Stammhalter Udo an, Claus Bödicker, Klosterstraße, Georg August Breßler, Bürgertor, Helmut Nietdt, Bratekachel, Siegfried und Horst Sünning, Zwillinge bei Georg und Martha Sünning im Junkerhaus, Ernst Justus Kratt, Schafhof, Claus Peter Hedderich, Schiffhöfe. Der erste Ankömmling im neuen Jahr ist die Rosemarie Susdorf am Obertor.

Das gelinde Wetter der letzten Zeit ließ manche Arbeit zu, die sonst im Winter nicht möglich ist. So baute Ludwig Rüdiger seine Gartenlaube kurz entschlossen in ein richtig bewohnbares Blockhaus um, als Pg. Dr. Ley die Parole gab, Behelfsheime zu bauen. Die Stadt stellte den Bauplatz zur Verfügung. Und nun steht das Häuschen unter den Kiefern vom „Buddenwäldchen“, als wenn es dahin gehörte und schon immer da stand. Die Familie Rüdiger ist glücklich darin. Stolz kann der Hausvater sein, der als Invalide mit seines Kopfes und seiner Hände Arbeit alles allein geschafft hat, genau wie Kuno in der Liebenbachsage. Er hat vorbildlich gezeigt, was Selbsthilfe ist. Ich hoffe, viele machen ihm nach. Denn die Behelfsheime werden gebraucht. Die Partei mit der Ortsgruppe und die Stadt werden helfen, soweit sie nur irgend können. Fünf Baustellen sind schon ausgeschachtet, an einer sind die Mauern hoch. Aber vor allem Oswald Eberhardt hat sein Behelfsheim schon lange fertig und es zwei ausgebombten Familien aus Kassel zur Verfügung gestellt. Es sieht recht schmuck aus und dürfte das erste bewohnte Behelfsheim im Gau Kurhessen sein.

In Elbersdorf

Ist bei Willhuhns ein Töchterchen Margret angekommen. Heinrich Hupfeld in Ackermanns Haus war Weihnachten in Urlaub. Noch ehe das Jahr zu Ende ging, starb sein Vater nach kurzem, schwerem Ringen an dem alten Leiden, das ihm Steinmehknüppel und Eisen vorzeitig aus den geschickten Händen genommen hatte. Sonst konnten wir im Urlaub sehen: Obergefr. Konrad Stöcker, Obergefr. Friedrich Bachmann und Wilhelm Heiwig, Aufz. Willi Blumenstein, Obergefr. Erich Krause, Gefr. Heinrich Blumenstein, Obergefr. Karl Bernhardt, Gefr. Wilhelm Lückert u. a. Obergefr. August Biermann schreibt aus dem Osten. Er grüßt alle Kameraden in der Heimat und an den Fronten.

In Mörshausen

waren u. a. im Urlaub Fritz Strube, Heinrich Schmoll, Georg Werkmeister, Ernst Köpperling, Ernst Koch. Martin Siemon erhielt das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern 2. Klasse. Aus dem Osten erreichte uns die Nachricht, daß Justin Reinhold den Heldentod gefunden hat. Adolf Reinhold schreibt als Unteroffizier der Ortsgruppe aus dem Osten. Er läßt alle Kameraden, besonders die vom Sturm 15/173, herzlich grüßen.

Bei Georg Wagner und Frau ist das dritte Töchterchen, klein Waltraud, geboren. Frau Marth geb. Hellwig ist kurz nach dem Tode ihres Sohnes Wilhelm gestorben. Unerwartet wird Euch die Nachricht treffen, die wir heute erhielten. Im Krankenhaus zu Hersfeld ist heute der Bauer Pg. August Schmidt einer schweren Lungenentzündung — 50 Jahre alt — erlegen. Unsere Volksgenossen aus Kassel haben sich bei dem milden Wetter hier gut eingelebt. Am 22. 12. hielten wir mit ihnen eine schöne Weihnachtsfeier. Es gab Berge von Kuchen und Brezeln für die Kinder und allerlei Unterhaltung und Spiele.

In Naufis

waren Gustav Hehlans aus dem Westen, Fritz Jung und Heinrich Bücking aus dem Süden und Georg Rehl aus dem Osten zusammen als Urlaubsgäste. Der Masch-Obergefr. Christian Knoche wurde für besondere Tapferkeit mit dem EK. 2. ausgezeichnet. Im nächsten Urlaub will er heiraten. Wen, hat mir Mellhans nicht geschrieben; aber das werdet Ihr schon wissen. Mit unseren Bombengeschädigten hatten wir im Schulsaal eine hübsche Weihnachtsfeier. Das ganze Dorf war erschienen. Den Höhepunkt brachte der Weihnachtsmann mit seinen Gaben für die Kleinen und mit Humor und Witz für die Alten.

Schließlich meldet Stolzhäusen

noch eine Auszeichnung. Der Gefr. Franz Heintzeroth erhielt das EK. 2 für tapferen Einsatz im Kampf gegen den Bolschewismus. Die anderen Dörfer kommen das nächste Mal zu Wort.

Nun sende ich Euch noch einen Sonntagsgruß.

Lange hatten wir keinen Winter, vom Oktober bis jetzt war fast immer Novemberwetter. Kein Kind brauchte mit seiner Sippe, seinem Nodel, oder seinen Brettern auf der Bratekachel, der Gickelhahnstrutche oder gar „auf der Höhle“ vor den „Schandarmen“ auszureißen. Jeder Fremde in Feldgrau oder Zivil konnte wohl über unsere steilen und holprigen Gassen, nicht aber auch noch über Gleitglätte meckern. Aber heute, zum Sonntagmorgen, jauchzen die Kinder hell auf, denn über Nacht